

Gebäude/Umfeld

GEWOBA vergibt Alvar Aalto Preis 2013: Lydia Vogel überzeugt Jury mit „Familienlaube“ und „Skaterhaus“ in ihrem Thema Wohnungsbau der Begegnung

Alle zwei Jahre zeichnet die GEWOBA gemeinsam mit dem Fachbereich Architektur der Hochschule Bremen studentische Arbeiten mit dem Alvar Aalto Preis Bremen aus. Der mit 1.500 Euro dotierte Alvar Aalto Preis 2013 geht an Lydia Vogel von der Bremer School of Architecture. Das Thema des Architekturwettbewerbs lautete „Neue Vahr Südost - Wohnungsbau der Nachkriegsmoderne weiterdenken“. Hierbei sollten sich die Studierenden mit dem in der Vahr vorhandenen Wohnungsbestand der 60er Jahre auseinandersetzen und Ideen für eine bauliche Weiterentwicklung vorhandener Gebäude unter Berücksichtigung zukünftiger Bedürfnisse entwickeln. Der Gedanke des „Weiter entwickeln“ war bei der Bewertung auch der Maßstab für die Jury. Der Vorsitzende des Preisgerichts und Präsident der Architektenkammer Michael Frenz, unterstrich, wie klug und weitsichtig die Studenten der erst 4. und 6. Semester an die anspruchsvolle Aufgabe herangegangen sind. Und damit auch den Juroren eine bemerkenswert ernsthafte Auseinandersetzung mit den Entwürfen abgefordert haben.

„Da bekommt man Lust aufs Bauen“



Thesis Modell M 1/200

„Sie werden von uns Beteiligten noch den längsten Zeitraum der Quartiersentwicklung miterleben. Die Entwürfe zeigen spannende Ideen, auf die man selbst noch nicht gekommen ist.“ Neben dem Alvar Aalto-Preis gab es drei Anerkennungen, die mit je 500 Euro Preisgeld verbunden waren. Diese gingen an:

Auch Peter Stubbe, Vorstandsvorsitzender der GEWOBA zeigte sich mit dieser Aussage beeindruckt von der Qualität der eingereichten Arbeiten. Er erinnerte daran, dass für den Wettbewerbs-Namensgeber Aalto stets die Schaffung architektonisch und städtebaulich anspruchsvoller, bewohnerfreundlicher und preiswerter Wohnräume im Mittelpunkt stand. Als vorbildlich gelten noch heute die von ihm erdachten Lösungen für den sozialen Wohnungs- und Städtebau. Mit der Auslobung des Alvar Aalto-Preises will die GEWOBA diesen anspruchsvollen Ansatz in zeitgemäßer Form fortführen. Den Preisträgern sei dies hervorragend geglückt. Auch dass Bremen für Planer scheinbar ein Pflaster mit großem Potential ist, freute ihn angesichts der zunehmenden überregionalen Bedeutung des Wettbewerbs. Jurymitglied und Senatsbaudirektorin Prof. Dr. Iris Reuther betonte auch die altersbedingte Sichtweise der jungen Planer:

Die Entwürfe zeigen spannende Ideen, auf die man selbst noch nicht gekommen ist

- Sebastian Gatz und Mario Nolle „living tree“ (muenster School of Architecture)
- Anika Müller „Wohnungsbau der Nachkriegsmoderne weitergedacht“ (Hochschule Bremen, School of Architecture) und
- Steffen Krecklow „Freibezüge“ (Hochschule Bremen, School of Architecture)

Die Preisverleihung nahm der Juryvorsitzende Michael Frenz, Präsident der Architektenkammer Bremen gemeinsam mit Senator Dr. Reinhard Lohse und Peter Stubbe vor. Frenz erläuterte hierbei die Begründung der Jury und wies auf besondere Merkmale der Arbeiten hin.

Der Alvar Aalto Preis Bremen

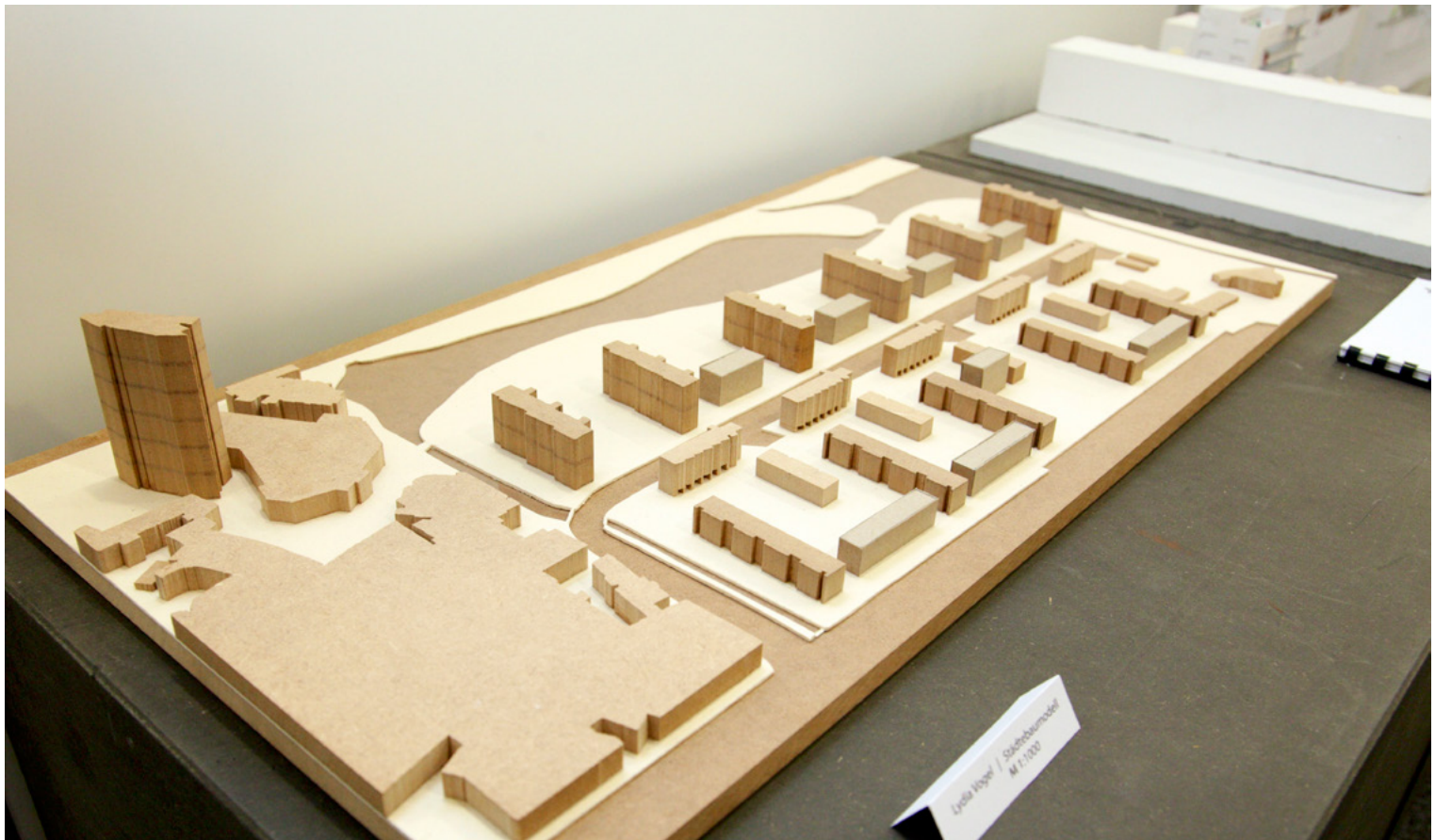


(Von links) Lydia Vogel, Anika Müller, Mario Nolle und Sebastian Gatz

Seit 2003 vergibt die GEWOBA im Abstand von zwei Jahren den mit 1.500 Euro dotierten Alvar Aalto Preis und drei weitere Anerkennungen mit einem Preisgeld von je 500 Euro. Der Wettbewerb ehrt den finnischen Designer und Architekten Alvar Aalto (1898-1976), der für seine besonderen Konzeptionen im Bereich des organischen Bauens bekannt ist. Das von ihm entworfene, heute denkmalgeschützte Aalto-Hochhaus in der Neuen Vahr wurde 1961 fertiggestellt. An dem Wettbewerb beteiligen sich auch zunehmend auswärtige Hochschulen. So waren in diesem Jahr neben Bremen auch Arbeiten aus Münster, Leipzig und Wismar im Wettbewerb vertreten.

An dem Wettbewerb beteiligen sich auch zunehmend auswärtige Hochschulen

Karin Liedtke



Das Modell zur "Neue Vahr Südost" von Lydia Vogel